

Literaturübersicht

Insect Migration Studies. Newsletter to Research Associates, vol. 8, April 1971. — In diesem Mitteilungsblatt wird über markierte Falter und Wiederfunde, besonders über den Monarch berichtet, Zuschriften von Mitarbeitern werden veröffentlicht und in einer Liste alle Mitarbeiter von 1970 und 1971 angeführt. Es ist erfreulich wie viele Mitarbeiter unser lieber Kollege Prof. DR FRED A. URQUHART bei der Markierung hat. Wenn bei uns auf diesem Gebiet einmal so aktiv gearbeitet wird, werden auch wir viel mehr Klarheit durch Wiederfunde gewinnen.

KURT HARZ

KOSIOR, A. und J. KLEIN: Migrations and wintering of Cassids (*Coleoptera*, *Chrysomelidae*, *Cassidinae*) under the climatic conditions of the Ojców National Park. Acta Zoologica Cracoviensia XV, Nr. 7, p. 315—340. 1970. — Anhand mikroklimatischer Messungen und der Methode der Farbkennzeichnung einzelner Exemplare wurden im Saspowska-Tal des Ojców-Nationalparks in Polen Untersuchungen zur Autökologie der Schildkäferarten *Cassida rubiginosa* MÜLL., *C. vibex* L., *C. viridis* L. und *C. flaveola* THUNB. im Hinblick auf Wanderphänomene und Überwinterungsmodus durchgeführt, um mögliche Abhängigkeiten und Zusammenhänge mit klimatischen/mikroklimatischen Einflüssen nachzuweisen. Die in Betracht genommenen Geländeteile waren eine Wiese und ein benachbarter Laubwald. Junge Käfer verbleiben nach dieser Untersuchung für 2 bis 8 Wochen auf ihren jeweiligen Wirtspflanzen auf der Wiese, um dann gegen Herbst über eine verhältnismäßig kurze Distanz zu den Winterquartieren ins Gehölz einzuwandern, wo sie unter der Laubstreu in Rückenlage überwintern. Die untersuchten *Cassida*-Arten überwintern ausschließlich als Imagines. Während der herbstlichen Einwanderung konnte ein starker Abfall des Ge-

samtwassergehaltes festgestellt werden, der während des Winters — wohl infolge Fettverwertung — wieder leicht anstieg. Aus mikroklimatischen Werten geht hervor, daß gegenüber der Wiese im Wald wegen ständig höherer Luft- und Bodentemperaturen deutlich günstigere Überwinterungsbedingungen angetroffen werden. Im Frühjahr wandern die Arten zurück. Im Literaturverzeichnis finden sich Hinweise auf Arbeiten über weiträumige Wanderungen von *Cassida*-Arten.

BRUNO P. KREMER

MIKKOLA KAURI: The interpretation of long-range migrations of *Spodoptera exigua* Hb. (J. Anim. Ecol. 39: 593—598, October 1970). — Nochmals berichtet der Autor kurz zusammengefaßt über die große Wanderung dieser Eule vom NE des Kaspisees nach Finnland und Dänemark im Jahre 1964 über 3500 km innerhalb 9—11 Tagen. Dabei werden zahlreiche Beispiele für Nonstop-Flüge und Flüge mit Unterbrechungen angeführt und die frühere Aussage bestätigt, daß die Wanderungen von *exigua* nur nachts stattfanden.

KURT HARZ

ROER, H.: Untersuchungen zum Migrationsverhalten des Trauermantels (*Nymphalis antiopa* L.) (*Lep. Nymphalidae*). Z. angew. Ent. 65, 388—396 (1970). — Der Trauermantel *Nymphalis antiopa* L., der in Mitteleuropa vor dem Aussterben steht, wird der Gruppe der Binnenwanderer zugeordnet, die überwiegend innerhalb ihres mitteleuropäischen Verbreitungsraumes wandern. Aufgrund von Wiederfinden im Rheinland markiert aufgelassener Versuchsfalter einer südosteuropäischen Population wird die Migrationsbiologie des Trauermantels untersucht. Frischgeschlüpfte Tiere fliegen bei günstiger Wetterlage zumeist unter Ausnutzung vorherrschender Luftströmungen ab. Diesem Distanzflug folgt eine längere Sommerdiapause. Einer aktiven Herbstphase, während der sich die Falter mit einem Reservestoffkörper versehen, schließt sich die Winterdiapause an. Der Entwicklungslauf endet mit der Paarung im nachfolgenden Frühjahr. Gemessen an den Migrationseigenheiten dieser Art erscheint eine Verstärkung der schwindenden mitteleuropäischen Populationen durch Zuwanderung aus Gebieten häufigeren Vorkommens unwahrscheinlich.

BRUNO P. KREMER

WHITE, G. B.: Evidence for *Anopheles squamosus* migration? *Nature*, (Lond.), 227, 739—740 (1970). — Gründliche Nachforschungen an verschiedenen *Anopheles*-Arten der Alten und der Neuen Welt konnten zeigen, daß Moskitos in der Regel nur unbedeutend kurze Entfernungen von

ihrem Ursprungs- oder Auffassungsort zurücklegen. Nur von der afrikanischen Art *Anopheles pharoensis* liegen gesicherte Angaben über Wanderverhalten mit Bewältigung beträchtlicher Distanzen vor.

In Tansania wurde *Anopheles squamosus* nun nach mehrjährigem Intervall unter Fundumständen nachgewiesen, die die Annahme einer starken Einwanderung einer ganzen Population nahelegen. Die an einer Quecksilberdampfampe gefangenen Tiere waren fast ausschließlich weiblich. Eine nachfolgende intensive Kontrolle potentieller Moskitobrutstätten auf *squamosus*-Larven blieb jedoch ergebnislos. Der Ursprung dieser Population, die nach der Abwanderung offenbar nicht länger überlebte, konnte nicht sicher angegeben werden.

BRUNO P. KREMER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1970-1971

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Harz Kurt, Kremer Bruno P.

Artikel/Article: [Literaturübersicht 230-232](#)